

VOM DÜRERBUNDE  
DRESDEN-  
BLASEWITZ

München, 12. Juli 1917.

Herrn

Hofrat von M i l l e n k o w i c h ,

W i e n .

Sehr verehrter Herr,

Noch niemals habe ich bei einem Bühnenleiter für einen Schauspieler oder eine Schauspielerin ein gutes Wort eingelegt, Sie werden sicher ohne weiteres verstehen, warum nicht. Aber für Gertrud Treßnitz aus Dresden möchte ich es tun und wirklich nicht deshalb, weil sie mich darum gebeten hat, sondern um der Sache willen. Als ich sie vor ein paar Jahren zum ersten Mal sah, war ich über ihre Leistungen erstaunt, gerade in der Dresdener Umgebung erstaunt, und ohne mit ihr persönlich in andere als allerflüchtigste Bekanntschaft zu treten, habe nicht nur ich, sondern ein ganzer Kreis von ernsthaften Kunstfreunden lebhafter teil an ihren Leistungen genommen, als die für ernstere Ansprüche wirklich sehr wenig maßgebende Dresdener Kritik. Sollten Sie näheren Bescheid wünschen, so könnte Ihnen Wolfgang Schumann in Dresden-Blasewitz (Kunstwart-Leitung) den geben. Ich halte es für sehr möglich, dass die Treßnitz an anderer Stelle geradezu aufblühen und Ueberraschungen bieten würde, denn sie ist weder erschöpft, noch veraltet, nur vergrämt, an anderer Stelle als in Dresden wäre sie sicher eine Berühmtheit geworden.

Alles das können natürlich Sie hundertmal besser beurteilen als ich. "Hilft es nichts", so weiss ich ohne weiteres, das hat seine guten Gründe. Nur um ein klein wenig ernsthafte Beachtung

VOM DÜRERGRÜNDE  
DRESDEN-  
BRASSERIE

und Prüfung dieser "Kandidatur" wollte ich zu bitten wagen.

In vorzüglicher Hochachtung

Ihr aufrichtig ergebener



*J. J. J. J.*